

Informationen

Editorial

Sein 70-jähriges Bestehen feiert der Verband Freier Berufe in diesem Jahr. Sieben Jahrzehnte, die begleitet wurden von einer phantastischen Entwicklung der Freien Berufe, die im Grunde nur einen Weg kannte: den nach oben. Als Landesverband haben wir dabei stets versucht, die Ideale und Werte der Freiberuflichkeit in Politik und Gesellschaft zu verankern. Dies ist aber bei weitem nicht so gut gelungen wie die Wachstumszahlen es vermuten lassen könnten. Nach wie vor werden unsere Berufsregeln in Frage gestellt. Nach wie vor gibt es Berufsträger, die mit den Werten der Freiberuflichkeit nichts anfangen können. Und veränderte Rahmenbedingungen schrecken potentiellen Nachwuchs ab. Hinzu kommt die Gefahr der Kommerzialisierung, die Freiberuflichkeit untergräbt. Deshalb bleibt auch im achten Jahrzehnt unseres Bestehens das Max Webersche »Bohren dicker Bretter« unsere Aufgabe. Die Werte der Freiberuflichkeit müssen tagtäglich nach außen getragen werden, von jeder Kammer, von jeder Berufsorganisation und jedem Einzelnen. In der Mitte der Gesellschaft muss verankert werden, dass Freiberuflichkeit bedeutet, für seine Ideale gerade zu stehen und Verantwortung zu übernehmen. Wir brauchen Begeisterung für die Freien Berufe, nur dann können wir auch künftig in die richtige Richtung schauen: nach oben. ●



Michael Schwarz,
Präsident des
Verbandes Freier
Berufe in Bayern

VFB-Ehrenpreis für den Kabarettisten und Arzt Dr. Georg Ringsgwandl

Der doppelte Freiberufler

Der Verband Freier Berufe in Bayern hat den Kabarettisten, Musiker und gelernten Kardiologen Dr. Georg Ringsgwandl mit seinem Ehrenpreis ausgezeichnet. Im Palais-Saal des Hotels Bayerischer Hof in München würdigte VFB-Präsident Michael Schwarz den 71-jährigen Ringsgwandl vor Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und den Freien Berufen in Bayern als »Freiberufler at it's double best«. Der gebürtige Bad Reichenhaller sei im doppelten Sinne Freiberufler: als Arzt und als Künstler. Früher arbeitete er als Kardiologe, jetzt füllt er Konzerthallen.



VFB-Präsident Michel Schwarz überreicht den Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe in Bayern an den Kabarettisten und Arzt Dr. Georg Ringsgwandl.

Michael Schwarz: »Der Verband ehrt mit diesem Preis herausragende Persönlichkeiten des Zeitgeschehens, die in ihrer Arbeit und ihrem Wirken die Werte der Freien Berufe verkörpern und die sich in besonderer Weise für das Gemeinwohl und die Gesellschaft einsetzen.« Der VFB-Präsident war besonders von der Vielseitigkeit des preisgekrönten Künstlers begeistert, der unter anderem den deutschen Kleinkunstpreis in der Sparte Chanson 1988 und den bayerischen Kulturpreis 2017 erhalten hat. Ringsgwandl

sei Songpoet, Musiker, Kabarettist, Musical- und Bühnenautor und nicht zu vergessen Gesellschaftskritiker

Zitat

»Die Freien Berufe sind auch weiterhin unverzagt. Die Lageanalyse fällt über alle Berufsgruppen hinweg insgesamt gut aus.«

Prof. Dr. Wolfgang Ewer,
Präsident des Bundesverbandes
Freier Berufe, nach der aktuellen
Konjunkturumfrage seines
Verbandes



Bedankte sich auf musikalische Art für den Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe: Dr. Georg Ringsgwandl

Ehrenpreis-Laudator Prof. Dr. Volker Bühren, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Unfallklinik Murnau und einstiger beruflicher Weggefährte, zeichnete

ein vielschichtiges Bild des Menschen und Künstlers. Ringsgwandl, aus einfachen Verhältnissen stammend, studierte Medizin in Würzburg und Kiel und arbeitete bis 1993 als Oberarzt der Kardiologie am Klinikum Garmisch-Partenkirchen. Erst mit 45 Jahren entschloss er sich, auf seine Arztkarriere zu verzichten und ist seitdem ausschließlich künstlerisch tätig. Schon seit der Jugend spielt der musikalische Autodidakt Zither, Posaune und Gitarre. In den 70er Jahren lernte er den Münchner Kult-Bluesmusiker und -sänger *Willy Michl* kennen, der seinen künstlerischen Weg mitprägte. Seit 1986 hat Ringsgwandl 11 Studioalben herausgebracht. Seine frühen Jahre waren geprägt von schrillen Bühnenauftritten in extrovertierten Outfits. Aber auch die Texte hatten es in sich: »Hühnersch sei wachsam«, ist nur einer der gesellschaftskritischen Songs des Künstlers. Ringsgwandls Musik verknüpft Elemente traditioneller bayerischer Volksmusik mit Einflüssen von Punk, Rock und nicht zu vergessen Blues.

Ringsgwandls Schaffen umfasst auch die Bühne – als Schauspieler und vor allem als Autor. 1994 brachte er das Stück »Die Tankstelle der Verdammten« auf die Bühne, unvergessen auch die »Stubenoper«: »Der varreckte Hof« oder die Punkoper »Ludwig II – die volle Wahrheit«, die an den Münchner Kammerspielen aufgeführt wurde – mit Ringsgwandl als Bayernkönig. Dr. Georg Ringsgwandl bedankte sich für die Auszeichnung auf die ihm eigene Art: mit drei gesellschaftskritischen Liedern zu Zither und Gitarre.

Der Träger des Ehrenpreises 2019 der Freien Berufe befindet sich in guter Gesellschaft. Mit dem Ehrenpreis des Verbandes Freier Berufe in Bayern, eine schwere Skulptur aus Volledelstahl, sind neben anderen bereits ausgezeichnet worden: die Politikerin *Hildegard Hamm-Brücher* (2007), der Dirigent *Kent Nagano* (2014), Bayerns ehemalige Sozialministerin *Christa Stewens* (2015), der Karikaturist *Dieter Hanitzsch* (2016) oder der Journalist *Hans Leyendecker* (2017). ●

Neues Berufsbildungsgesetz weiter in der Kritik der Freiberufler-Verbände

»Schädliche Symbolpolitik und Mogelpackung«

Landes- und Bundesverband Freier Berufe üben weiter Kritik an den Neuregelungen des Berufsbildungsgesetzes, die am 1. Januar in Kraft getreten sind. Im Fokus der Kritik steht insbesondere, dass die neu eingeführten Begriffe »Bachelor Professional« und »Master Professional« keinesfalls die Attraktivität der beruflichen Bildung erhöhen, sondern irreführend seien. »Statt schädlicher Symbolpolitik hätte man die berufliche Bildung stärken müssen und nicht schwächen«, sind sich die Verbände einig. Sie unterstützen die Forderung, das Gesetz bald zu evaluieren.

VFB-Präsident *Michael Schwarz*: »»Bachelor« und »Master« werden ausschließlich mit dem akademischen Bildungsweg verbunden. Mit den im Gesetzentwurf vorgesehenen Abschlussbezeichnungen für den beruflichen Bildungsweg wird jetzt aber nicht nur eine Gleichwertigkeit, sondern auch eine Gleichartigkeit mit den akademischen Bildungsabschlüssen suggeriert. Letztere ist aber gerade nicht gegeben.« Zudem passen die

neuen Bezeichnungen nach Auffassung der Verbände nicht zum bestehenden System der beruflichen Bildung und bergen eine Verwechslungsgefahr, insbesondere bei der Berufsorientierung. Schwarz: »Auch wenn sich zukünftige Arbeitgeber in die neuen Titel reinfuchsen, wird spätestens dem Verbraucher nicht transparent, welche Qualifikationen sich nun tatsächlich hinter diesen Abschlussbezeichnungen verbergen.«

BFB und VFB stünden voll und ganz hinter dem Ziel, die berufliche Bildung zu modernisieren. »Dafür bedarf es aber echter Verbesserungen statt einer Mogelpackung. Durch kontraproduktive Reformen wird das anerkannte und vertraute System der beruflichen Bildung unnötig geschwächt«, so der VFB-Präsident.

Eine weitere Neuerung im Gesetz ist die Möglichkeit zur Teilzeitausbildung, die ausgeweitet wurde. Der Bundesrat

kritisiert in seiner Entschlie- ßung den Freistellungsanspruch. Dieser bedeutet, dass die Auszubildenden beispielsweise am Tag vor der Abschlussprüfung nicht zum Unternehmen gehen müssen. Hierzu befanden die Länder, dass diese Regel bei kleinen und mittleren Unternehmen zu erheblichen Belastungen führen dürfte, so dass sie sich für eine Evaluierung der Neuerung in zwei Jahren aussprachen. ●

»Freiberufler aus vollster Überzeugung«

Die Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern hat dem Vorschlag des Präsidiums, den ehemaligen VFB-Präsidenten und amtierenden Landtagsvizepräsidenten Dr. Wolfgang Heubisch zum Ehrenpräsidenten des Verbandes zu ernennen, einstimmig zugestimmt. In einem feierlichen Akt im Bayerischen Landtag wurde Heubisch, Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst a.D., die Ehrenpräsidenschaft des Verbandes formell übertragen.

VFB-Präsident Michael Schwarz sagte: »Wir vergeben damit unsere höchste Auszeichnung an Herrn Dr. Heubisch und danken ihm für seine erfolgreiche Arbeit, sein herausragendes ehrenamtliches Engagement und seine langjährige Verbundenheit«. Dr. Heubisch betonte: »Durch die Freien Berufe wurde meine politische Laufbahn entscheidend geprägt. Sie werden immer meine beruflich-politische Heimat sein.«

Dr. Wolfgang Heubisch war von 2000 bis 2008 Präsident des Verbandes und viele Jahre auch im Bundesverband der Freien Berufe (BFB) als Vizepräsident und Beisitzer tätig. Zur Begründung der Ehrenpräsidenschaft heißt es, in seiner 25-jährigen Tätigkeit als niedergelassener Zahnarzt habe der heute 74-jährige, der auch den Abschluss einer Banklehre und ein Kaufmanns-Diplom nachweisen

kann, seine Freiberuflichkeit aus vollster Überzeugung gelebt. Als VFB-Präsident habe er immer die Interessen aller Freien Berufe in ihrer Vielfalt vertreten.

Ein wichtiger Schritt, den Dr. Heubisch für die Freien Berufe in Bayern vollzog, sei die Etablierung des VFB im Präsidium der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (vbw) gewesen, die damit indirekt etwa 900.000 Freiberufler – selbstständig und angestellt – vertritt. Damit werde neben der wirtschaftlichen Bedeutung der Freien Berufe auch die Mitsprache in allen gesellschaftspolitischen Fragen sichergestellt. Heubisch ist seit 2018 Vizepräsident des Bayerischen Landtags. Von 2008 bis 2013 war er Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Von 2014 bis 2018 vertrat er seine Partei, die FDP, im Münchner Stadtrat. ●



VFB-Präsident Michael Schwarz überreicht Dr. Wolfgang Heubisch die Ernennungsurkunde zum Ehrenpräsidenten des Verbandes



Der Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, Thorsten Glauber, bezeichnete in seinem Impulsstatement bei der Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern die Bedeutung der Freien Berufe als prägend. Gemeinsam müsse die Idee hinter der Struktur weitergetragen werden. Staatsminister Glauber ist als Architekt ein Angehöriger der Freien Berufe.

Videobotschaft des neu ernannten Ehrenpräsidenten Dr. Wolfgang Heubisch an die Delegiertenversammlung des Verbandes Freier Berufe in Bayern:

»Liebe Freiberuflerinnen und Freiberufler, mit großer Dankbarkeit nehme ich die Ernennung zum Ehrenpräsidenten des Verbandes Freier Berufe in Bayern entgegen. Es ist in der Tat eine große, große Ehre für mich. Ich habe mich immer eingesetzt für die Berufsausübung der Freien Berufe, dass sie wirklich in Freiheit geschehen kann, aber auch dafür, dass die freigeistigen Einstellungen der Freien Berufe zur Gesellschaft

auch immer wieder deutlich in den Vordergrund getreten sind. Ich weiß, dass die Freien Berufe das Rückgrat, die Herzkammer, das Gewissen unserer Gesellschaft sind. Und das werde ich in meiner Funktion als Vizepräsident des Bayerischen Landtags auch weiter verfolgen. Und dazu brauche ich eine starke Gemeinschaft der Freien Berufe. Noch einmal ganz herzlichen Dank.«

Kurz gemeldet

Positives Geschäftsklima bei Freien Berufen

»Das Geschäftsklima in den Freien Berufen liegt über vergleichbaren Indizes der gewerblichen Wirtschaft und hebt sich vom allgemeinen, eher pessimistischen Trend ab. Neun von zehn der befragten Freiberufler sind mit ihrer aktuellen Situation zufrieden. Auch der kurzfristige Trend ist positiv, allerdings ist hier eine gewisse Skepsis abzulesen, was auch darin gründet, dass die Stimmung in der übrigen Wirtschaft vernehmlich abflaut«, so Prof. Dr. Wolfgang Ewer zu den Ergebnissen der repräsentativen Umfrage, die das Institut für Freie Berufe (IFB) Nürnberg im vierten Quartal 2019 unter rund 800 Freiberuflern zur Einschätzung ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage, der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten, ihrer Personalplanung und Kapazitätsauslastung durchführte.

»Jeder Zehnte rechnet damit, binnen zwei Jahren noch mehr Mitarbeiter zu haben als jetzt. Und acht von zehn Freiberuflern wollen ihre Mitarbeiter halten. Allerdings gestaltet sich die Personalplanung zusehends schwieriger. Der Fachkräftebedarf hinterlässt auch bei den Freien Berufen eindeutige Spuren und macht die Mitarbeiterbindung noch zentraler. Dabei sind die Freien Berufe und ihre Teams gefragt wie eh und je und die Nachfrage nach freiberuflichen Dienstleistungen ist ungebrochen. Für 31,6 Prozent der Befragten ist die Nachfrage schon zu hoch, sie gehen mit ihren Kapazitäten bereits übers Limit. Diese Zahlen unterstreichen, dass die Freien Berufe ein Zukunftssektor sind und ihre wissensbasierten Dienstleistungen ein hohes Wachstumspotenzial haben«, so Ewer.

Mehr Ausbildungsverträge in Freien Berufen

Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ging in diesem Ausbildungsjahr mit 525.081 gegenüber dem Vorjahr um 6.333 oder 1,2 Prozent zurück. Zu dieser Entwick-

lung trugen besonders stark die betrieblichen Ausbildungsverträge mit einem Minus von 5.814 Stellen bei. Gegen diesen Trend verzeichnen die Freien Berufe ein Plus von 1,9 Prozent sowie der öffentliche Dienst einen Zuwachs von 4,5 Prozent. Bei den zwei größten Ausbildungsbereichen Industrie und Handel sowie Handwerk gibt es Rückgänge von jeweils 1,7 Prozent. Die Zahl der außerbetrieblichen Ausbildungsverträge sank wie in den Vorjahren noch einmal. Rein rechnerisch stehen 100 nachfragenden Jugendlichen 105,2 Ausbildungsangebote gegenüber (Vorjahr: 106). Die Zahl der noch freien Ausbildungsstellen fiel niedriger aus als im Jahr zuvor (ein Minus von 7,8 Prozent). Dabei gibt es aber große regionale Unterschiede. Die Ergebnisse kommen aus der Erhebung über die neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge zum 30. September 2019.

Erasmus-Preis für Münchner Ludwig-Apotheke

Die Stadt München ehrt mit dem Erasmus-Grasser-Preis Münchner Ausbildungsbetriebe für herausragende Ausbildungsleistung. Bürgermeister Manuel Pretzel überreichte die Auszeichnung an fünf Münchner Betriebe, darunter auch die Internationale Ludwigs-Apotheke, ein Münchner Traditionsunternehmen, das – 1827 gegründet – auf inzwischen sechs Generationen zurückblicken kann. Neben der dualen Berufsausbildung der pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten engagiert sich der Betrieb auch in der Ausbildung der Berufsfachschülerinnen und Berufsfachschüler, die den Beruf der pharmazeutisch-technischen Assistentinnen bzw. Assistenten erlernen.

Steuerberater jetzt unabhängiges Organ

Steuerberater gelten jetzt als »unabhängiges Organ der Steuerrechtspflege«. Das geht aus dem neuen Jahressteuergesetz hervor. VFB-Vizepräsident und Präsident der Bundessteuerberaterkammer, Prof. Dr. Hartmut Schwab, begrüßt diese Gesetzesänderung:

»Unsere langjährige Arbeit trägt endlich Früchte. Unser Berufsstand wird aufgewertet und statusmäßig mit Rechtsanwälten gleichgestellt. Steuerberater stehen nun auf Augenhöhe mit der Finanzverwaltung und können damit das Kompetenzgefälle zwischen Finanzamt und Steuerpflichtigen noch wirksamer ausgleichen als bisher.« Gerade in Zeiten der zunehmenden Regulierungsaktivitäten der EU-Kommission sei diese Klarstellung von immensem Wert für den Berufsstand. Schwab: »Die hohe Qualität unserer umfassenden Beratung ist in anderen Mitgliedstaaten noch nicht ausreichend bekannt. Nun haben wir einen Gleichklang mit dem in Europa überall bekannten Rechtsanwalt und können die Besonderheiten und Vorteile des deutschen Berufsrechts auf europäischer Ebene besser vermitteln.«

Annette Brunner neue BDIA-Vorsitzende in Bayern



Annette Brunner ist neue bayerische Landesvorsitzende des Bundes Deutscher Innenarchitekten (BDIA). Stellvertreter im Aufgabenbereich Finanzen ist Matthias Franz, im Aufgabenbereich Öffentlichkeitsarbeit Daniela Scheibe, für das Mitgliederwesen Julian Hensch und für den Aufgabenbereich Berufspolitik Tina Gratzfeld. Als persönliche Anliegen für ihre Amtszeit nannte Brunner »unsere Positionierung zur Nachhaltigkeit, öffentliche Wahrnehmung unserer Planungsqualität und die Stärkung unserer gemeinsamen Mission durch regionale Botschafter und Netzwerke«.

Tipp

»Mut zur Demokratie: Dazu tragen die Freien Berufe im wiedervereinigten Deutschland seit 30 Jahren bei. Ihre Erfolgsgeschichte wird in der jüngsten BFB-Publikation gespiegelt, die anlässlich der zentralen Feier des 30. Tages der Deutschen Einheit erschienen ist.

Die Publikation enthält beeindruckende Zahlen ausgehend vom Jahr 1993, seit es eine einheitliche Statistik für die neuen und alten Bundesländer gibt. Betrachtet wird die Entwicklung der selbstständigen Freiberufler und ihrer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für die Jahre 1993, 1999, 2009 und 2019. Die Entwicklung auch im wiedervereinigten Deutschland ist beeindruckend.

Die Publikation des BFB zum Download: https://www.freie-berufe.de/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/BFB_Mut-zur-Demokratie-Freie-Berufe-Zum-Tag-der-Dt-Einheit.pdf

Impressum

Ausgabe 1, 21. Jahrgang
ISSN 1438-9320
Herausgeber:
Verband Freier Berufe
in Bayern e.V.
Türkenstraße 55,
80799 München
Telefon 089 2723-424,
Fax 089 2723-413
Gestaltungskonzept, Layout:
engelhardt
atelier für gestaltung
Mühl Dorf a. Inn
Erscheinungsweise:
vierteljährlich